

B Ö H M I S C H E S L A N D E S A R C H I V I N P R A G
A R C H I V Z E M Ě Č E S K É V P R A Z E

G. Z. 708/Pr.
Č. j.

PRAG, am 28. Februar 1945.
V PRAZE dne

Betreff: Codex Diplomaticus et Epistolarius Bohemiae.
Věc:

An den
Herrn Präsidenten des Instituts
für ältere deutsche Geschichtskunde,
Prof. Dr. Theodor Mayer,
Pommersfelden bei Bamberg. Schloss.

Sehr geehrter Herr Präsident,

Als derzeitiger Leiter des Böhmisches Landesarchivs Prag, das den Codex Diplomaticus et Epistolarius Bohemiae herausgibt, wende ich mich auf Anraten von Herrn Prof. Dr. Zatschek an Sie in folgender Angelegenheit:

Die Publikation des Codex ist wieder in Fluss gekommen, Bd. III erste Hälfte /1230-1238/ ist im Vorjahr erschienen, Bd. III zweite Hälfte /1238-1241/ wird voraussichtlich in diesem Jahre im Manuskript fertig, und ich stehe vor den Verhandlungen wegen des Drucks. Ich rechne damit, dass der folgende Band /1242-1253/ in drei Jahren fertig sein kann, und die Bearbeiter stehen in den Vorarbeiten für die folgenden Bände /betreffend die Zeit Otakers/.

Da ergibt sich nun unter Umständen eine Ueberschneidung mit den geplanten Arbeiten des Institutes. Ich weiss nicht, ob die mit den Urkunden Heinrichs des Löwen begonnene Reihe der Fürstenurkunden auch Otaker einbeziehen soll und, falls ja, wie die Abgrenzung zwischen dessen Tätigkeit im Donauraum und in Böhmen verlaufen soll.

Nach Ueberlegung mit Herrn Prof. Dr. Zatschek sind wir für die Vorarbeiten bei dem alten Plan geblieben, alle Urkunden Otakers, auch aus den Donauländern, zu sammeln, schon um die Kanzleiverhältnisse klären zu können.

Mein Ziel ist es nun, Doppelarbeit zu vermeiden. Der Codex Dipl. Boh. ist nach dem Vorbild der Diplomata-Ausgaben des Instituts eingerichtet, seine Weiterführung einerseits und die Herausgabe eines Bandes Otaker-Urkunden vom Institut andererseits würden meines Erachtens eine solche bedeuten.

Ich wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie Ihre Stellung zu dem Plane Ihres Vorgängers, Prof. Dr. Stengels, betreffs die Fürstenurkunden und insbesondere, wie weit darin Otaker bearbeitet werden soll, mitteilen könnten. Es würde mir und meinem Institut eine grosse Ehre sein, wenn in Hinblick auf unsere Arbeiten die Otakerurkunden eventuell als eine Art Auftrag Ihres Institutes in den Arbeitsplan des Landesarchivs bleiben könnten.

Mit Heil Hitler

ergebenst

J. Rochus